

Inhalt

Dank	11
------------	----

Einführung	13
------------------	----

I DER SHAKESPEARE-KOSMOS

Grundrisse	51
------------------	----

Macbeth (Schauspielhaus Düsseldorf 2005)

Am Nullpunkt. Die Bühne als erweiterter Probenraum	71
--	----

Spielerische Abkürzungen und Konzentrationsmaßnahmen im szenischen Raum	79
---	----

Der lebendige Wald von Birnham	81
--------------------------------------	----

Doppelbelichtungen. Banquos Geist	86
---	----

Die kinetische Skulptur als szenischer Zeit- und Raumverstärker	87
---	----

Im Blutkreislauf der Vorstellungskraft. Die Spielvorlage	91
--	----

Nicht bloß nackt. Der Körper, sein Fleisch und die Haut als nichttextiles Kostüm	101
--	-----

Ästhetische Sprengkräfte - Nacktheit als aufgerissenes theologisches Dispositiv	121
---	-----

Dialoge/Verknüpfungen. Theater und Bildende Kunst. Lucian Freud	129
---	-----

Wie es euch gefällt (Schauspiel Hannover 2007)

Aufbrüche. Zum Spielen in den Wald	139
--	-----

Einfach/Komplex. Der Bühnenraum als Biotop	159
--	-----

Im Sand-Kasten. Die Sanduhr als Zeitmaschine	165
--	-----

Wie es euch gefällt (Schauspielhaus Hamburg 2003)

Im Rückspiegel. Kontinuitäten und Zäsuren	173
---	-----

Szenische Unschärferelation. Der abtauchende (Spiel-)Raum	179
---	-----

Mit dem Rahmen spielen. Der (Meta-)Theaterahmen	183
---	-----

Grenzen des entfesselten Theaters	187
---	-----

Ein Sommernachtstraum (Deutsches Theater Berlin 2007)

Prolog	195
In den finsternen Zonen der animalischen Erotik	201
Vorspiel	203
Puck - ein dämonischer und omnipräsenter Strippenzieher	207
Ein tierischer Geschlechtsakt. Zettels Verwandlungen	213
Fast wie auf einer Gosch-Probe. Die Aufführung der Handwerker	217

Was ihr wollt (Schauspielhaus Düsseldorf 2007)

Motivsuche. Spiegelungen im Messingkasten	229
Spielästhetik. »Ich bin (nicht), was ich spiele - Ich bin (nicht), was ich bin.«	243

II DER SCHIMMELPFENNIG-KOSMOS

Grundrisse	267
------------------	-----

Das Reich der Tiere (Deutsches Theater Berlin 2007)

Prolog	289
Der Text als Probenraum	293
Verwandlungsspielräume	299

Hier und Jetzt (Schiffbau/Schauspielhaus Zürich 2008)

Spielend Erzählen. Die Spielvorlage	317
Der möblierte Buchwinkel in der Raum-Landschaft	329
Pures Spiel(en). Die Aufführung	333
Musik liegt in der Luft	339

III DER ČECHOV-KOSMOS

Grundrisse	365
------------------	-----

Drei Schwestern (Schauspiel Hannover 2005)

Prolog	373
Szenische Konzentrationsmaßnahmen. Licht-Zeit-Raum-Konstellationen	375
»Wie ein Käfer in der Pappschachtel.« Schmelzende Horizonte. Endlose Gegenwart	385

Onkel Wanja (Deutsches Theater Berlin 2008)

Der (Lehm-)Kasten. Pulsschläge der Zeit	397
Eine Pause ist (k)eine Pause	405
Die Ästhetik der Bühnenraumtemperatur	407
On/Off. Spielmodi und Spielräume	413

Die Dringlichkeit des Spiel(en)s. Gegenwartsdichte, Profanität und (körperliche) Wahrhaftigkeit	425
Astrow/Jens Harzer	431
Wer spielt hier eigentlich mit wem? Die Landkartenszene	434
Wanja/Ulrich Matthes	442
Professor Serebrjakow/Christian Grashof	447
Elena/Constanze Becker	451
Sein statt Schein. Die Abfahrtszene	452
Klangräume und Musikalisierungsstrategien	457
Dialoge/Verknüpfungen. Theater und Dokumentarfilm. Raymond Depardons <i>Profils paysans</i>	465

Die Möwe (Schauspielhaus Bochum 1991)

Prolog	477
Der Blick in den Rückspiegel. Die erschöpfte Bühne	479
Regieabdrücke. Mehr dem Drama entsprungene Figuren als Menschen	483

Die Möwe (Deutsches Theater Berlin 2008)

Prolog	487
Die Bühne als Raumfragment. Die schwarz asphaltierte Buchstütze	491
Treplevs Sommertheater. Scheitern als Chance	499
Dem Spielen auf den Grund gehen. Theater, Leben und Wirklichkeitsdichte	507
Die Aufführung »stimmen«. Musikalische Resonanzräume	517
Dichte spielerische Relationalität. Mehr Menschen als Figuren	525

IV DER ÄSTHETISCHE KOSMOS VON GOSCH UND SCHÜTZ

Manthey/Gosch/Schütz/Minks. Traditionslinien, Wechselwirkungen, Kontinuitäten und Zäsuren	545
Axel Manthey	547
Wilfried Minks	561

V SUCHBEWEGUNGEN. BLICKE ZURÜCK NACH VORN..... 573

Nachwort	587
Verzeichnis der abgebildeten Personen	589
Fotonachweis	595
Bibliografie	597